



*Gesegnete
Weihnachten
2022*

CZN-Live
Weihnachtsedition
2022

Inhalt:

CZN *Live*

Seite 2	Impressum
Seite 3-4	Ein Wort aus der Gemeinde
Seite 5	Waffeleessen für's Segenszimmer
Seite 6-7	Sinn von Weihnachten
Seite 8-9	Gemeindekalender
Seite 10-11	Tanzen in der Gemeinde
Seite 12-13	Einladungen
Seite 14-15	Internes

IMPRESSUM

Bankverbindung:

Spar- und Kreditbank

EFG Bad Homburg

IBAN: DE86 5009 2100 0001 4807 07

BIC: GENODE51BH2

Gemeindeleitung

Iris Janzen

Mail: info@janzen-ipberatung.de

Torsten Cattepoel

torsten.cattepoel@gmx.de

Auflage: CZN-Live 06/2022



Ein Wort aus der Gemeinde

Liebe Geschwister und Freunde des CZN,

“Alles Gute zum Geburtstag” sagen wir unseren Freunden, wenn sie ihren Ehrentag haben oder “Gottes reichen Segen und Gesundheit”. Vielleicht singen wir auch noch, wenn es gewünscht oder angebracht ist. So wird es z. B. auf der Arbeit über Telefon gehandhabt, wenn jemand am Geburtstag nicht anwesend ist.

Bei Jesu Geburtstag geht das leider nicht so. Ein wiederkehrendes Datum, das wir alle kennen und als Weihnachten feiern. Dabei macht man sich besonders Arbeit Kindern einen schönen heiligen Abend herzurichten. Das geschieht mit Geschenken und Überraschungen, gutem Essen, Gemeinschaft. Am besten, wenn Geschenke gleich ausprobiert werden können, wie z. B. Spiele. Dabei wird das Ganze romantisch verklärt und verrutscht uns in seinem Sinn etwas. Ich wünsche mir, dass der Sinn von Weihnachten wenigstens angesprochen wird.

Diese alte Postkarte, bestimmt über 90 Jahre alt, zeigt denn auch, dass das früher schon so war. Dabei ist der Text darunter noch gut und nicht kitschig, sondern wahrhaftig. Auch die alten Maler haben ihre Gemälde einfach in eine europäische Landschaft eingebettet. Arm war es, ja. Aber doch weihenvoll und voller Ehrerbietung und Verklärung. Das Volk bekam ein Bild, woran es glauben konnte.

Ich weiß, dass meine Großmutter erzählt hat, dass sie (sie war 1903 geboren) zu Weihnachten einen Apfel mit einem 50 Pfennigstück drin, als Geschenk bekommen hat (sie hatte noch 4 Geschwister). Womöglich war es in der damaligen Zeit noch ein hohes Geschenk. Ihr Vater hat bei der Bahn als Rottenführer (sowas wie Gruppenleiter) gearbeitet. Der heilige Abend wurde sicher auch mit einem Tannenbaum, einem Festessen entsprechend der Schichtzugehörigkeit, Geschichten und Gesang begangen. Das Singen scheint uns dabei ganz abhanden gekommen zu sein. Ich kenne kaum Familien, von denen ich weiß, dass zuhause noch an Weihnachten gesungen wird. Schade eigentlich. Oft regiert auch an Weihnachten das Fernsehen, wenn alle Zeremonien abgearbeitet wurden und vielen Menschen nichts mehr einfällt. So war es sicher nicht gedacht.





Ein Wort aus der Gemeinde

Ja und heute ist es für manche schon eine fast lästige Pflicht geworden, Weihnachten zu zelebrieren. Das ist nicht erst seit diesem Jahr so. Zu viele Dinge müssen besorgt und organisiert werden. Vorab gibt es manchmal schon ein Programm von Feiern, das abgearbeitet werden sollte, z. B. von der Arbeitsstelle, von Vereinen in denen wir tätig sind usw. Irgendwo müssen die Kinder wieder etwas aufführen und zu Proben gebracht werden. Angehörige wie Eltern, Tanten wollen besucht werden über die Feiertage. Das muss koordiniert werden, damit niemand beleidigt ist und alle zufrieden sind. Die Anforderungen sind schon manchmal hoch. Und uns geht dabei schon oft die Freude flöten, wenn wir sie denn noch haben und nicht bereits "nur" mit dem Abarbeiten des Programms zu tun haben. Ermüdet erreichen wir dann Weihnachten und sind nur noch zu wenig zu gebrauchen.

Was ist es denn nun, was für uns von Weihnachten noch übrig bleibt. Was tut jeder persönlich für seine Psychohygiene, sein Wohlbefinden, sein Stück vom Kuchen. Ach ja, Gott könnte ja auch noch etwas von einem wollen. Wie ist es denn mit unserer Beziehung zu Jesus, unserem Geburtstagskind in dieser Zeit? Wie können wir ihm die nötige Ehrerbietung geben, ohne ins Hamsterrad zu gelangen und auch das als Pflicht anzusehen. Der nicht immer freiwillige wilde Aktivismus scheint in jedem Fall da kontraproduktiv zu sein. Gott möchte doch, dass wir in die Stille mit ihm kommen.

Es ist auch so, das wir ja **immer** mit Ihm leben sollen, sein Reden hörend, Gemeinschaft mit ihm haben, uns seiner Liebe und Zuneigung gewiss sein. Er möchte, dass es ein durchgehender Prozess ist. Daher lassen wir den vorweihnachtlichen Spagat und die geistlichen Klimmzüge lieber beiseite und sind natürlich, wie er uns gemacht hat. Kümmern wir uns darum, Jesus die Ehre zu geben, wie es ihm gebührt, vielleicht mit dem Zusatz "Jesus, heute möchte ich besonders daran denken, dass Du zu uns gekommen bist, um uns zu retten, um uns freizukaufen, los von der Finsternis, hinein in dein Licht. Und dafür möchte ich Dir nochmal von Herzen danken und Dich erheben."

Ich wünsche mir, dass es ein schönes Weihnachten für uns alle wird, mit möglichst wenig Sorgen, aber dem Wissen der Geborgenheit, Sicherheit und der Gewissheit von Ihm geliebt zu sein, in ihm und mit ihm zu leben. Danke Jesus, dass wir uns nicht verbiegen müssen oder Dir besondere Huldigung bringen müssen, Du kennst uns nur zu gut. Hilf mir nur Dir den nötigen Raum in meinen Leben zu geben, nicht nur an Weihnachten, sondern alle Zeit. Schaffe in mir die Bereitschaft, dass Du in mir einziehen kannst.

Euer Dírċ



Alle Jahre wieder, kommt das



**große Waffel(fr)essen im CZN
am 11.12.2022 nach dem Gottesdienst
in der Cafeteria. Bringt Hunger mit.**

**Spenden sind zugunsten des Segenzimmers
erwünscht.**

Euer Segenzimmerteam

Weihnachten – das Fest der Anbetung!

Staunen über den Sohn Gottes!

Wer kennt sie nicht? Jahr für Jahr für Jahr kann man sie sehen, wie sie Kirchen und Fensterbänke zieren! Man sieht sie sogar durch die Straßen ziehen oder auf Theaterbühnen lebendig werden. Oft sind es jeweils drei von ihnen: Zwei Gruppen von Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Und doch haben sie eine wichtige Gemeinsamkeit. **Sie sehen Jesus, den Sohn Gottes, in der Krippe liegen und können nicht anders, als das Kind anzubeten.**

Sterndeuter, Astrologen von weit her... Die Rede ist zum einen von den Sterndeutern aus dem Osten, auch bekannt als die „Heiligen drei Könige“ – wobei die Bibel weder von Heiligen noch von dreien noch von Königen spricht! Vielmehr werden sie beschrieben als „Weise“ oder „Magier“, die sich besonders mit der Deutung von Sternbildern und besonderen Himmelsphänomenen beschäftigten. Scheinbar kannten sie sich mit den Schriften des Alten Testaments aus, denn im Bibeltext zitieren sie sogar daraus. Trotzdem waren sie keine Juden, hatten also mit dem erwarteten Messias eigentlich gar nichts zu tun. Finanziell waren sie zumindest so gut ausgestattet, dass sie als Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe mitbringen konnten. Zusammenfassend: Es waren reiche, gebildete und hochgestellte Leute.

...und einfache Hirten aus der Nachbarschaft. Ganz im Gegensatz zu den Sterndeutern ist auch die Rede von den Hirten. Sie waren in der jüdischen Gesellschaft damals die „Verlierer des Systems“. Sie waren arme, ungebildete und verachtete Leute. Sie wurden dem Pöbel zugerechnet, vor Gericht nicht als Zeugen zugelassen und waren ihrer bürgerlichen Ehrenrechte beraubt. In der biblischen Erzählung müssen sie gerade bei Nacht die Schafe hüten, als sie plötzlich von einem hellen Licht umstrahlt werden. Sie werden Zeugen von einer überwältigenden Szene und erhalten die Nachricht von der Geburt des Messias. Sie waren unmittelbar vom Kommen dieses Messias betroffen. Auf ihn warteten alle in Bethlehem.



Das Weihnachtswunder bringt zur Anbetung. So unterschiedlich sie auch gewesen sein mögen – die Sterndeuter und die Hirten – so sehr haben sie auch eines gemeinsam: **Sie sehen Jesus als Baby und wissen, dass es der Sohn Gottes ist, der auf dieser Welt Großes vollbringen wird. Und ihre Reaktion darauf ist Staunen, Ehrfurcht, Begeisterung und – Anbetung.** Die einen fielen nieder und „huldigten“ dem Kind und „opferten“ ihm ihre Gaben (Matthäus 2,11). Die anderen „priesen und lobten Gott“ (Lukas 2,20).

Weihnachten als Fest der Anbetung! In der ganzen christlichen Welt wird es gefeiert – auch wenn es in unserer westlichen Gesellschaft eher zu einem Fest der Anbetung von Geschenken und sentimentaler Atmosphäre verkommen ist. Ja, die Sterndeuter beschenkten Jesus und die Hirten wurden von einer tiefen Freude erfüllt, doch geschah dies nicht aus selbstsüchtigem Grund. Es geschah, weil sie in dem Kind Gott anbeten wollten. Gott hatte sie speziell dazu ausgesucht!

Anbetung – was bedeutet das eigentlich? Warum ist gerade die Weihnachtsgeschichte so sehr davon gezeichnet? **Anbetung ist die Verehrung Gottes mit Herz, mit Wort und mit Tat.** Als Mensch stehe ich dem großen Gott gegenüber, der die ganze Welt und auch mich selbst geschaffen hat. Es ist Gott, der über allem steht, der alles weiß, der vollkommen und majestätisch ist. Je mehr ich von ihm erkenne, desto mehr kann ich als kleiner und beschränkter Mensch nichts anderes, als zu verstummen und zu staunen. Ich werde mir meiner Vergänglichkeit und Begrenztheit bewusst und bewundere Gott für das, was er ist. Durch Anbetung drücke ich das aus.

Und was hat das mit Weihnachten zu tun? Was tut nun dieser vollkommene und majestätische Gott in der Weihnachtsgeschichte? Er tut das Paradoxeste, das man sich vorstellen kann: Er wird Mensch – genau wie wir. Er kommt als zerbrechliches, angreifbares Baby in die Welt. Er will ganz nah bei den Menschen sein. Er wird quasi ein „Gott zum Anfassen“. Seine Liebe hebt den immensen Unterschied zwischen ihm und uns Menschen auf. Seine Liebe gewährt uns einen direkten Zugang zu ihm. Als Gott hätte er es wirklich nicht nötig, sich selbst klein zu machen. Nichts und niemand hätte ihm Vorwürfe machen können, wenn er nicht zu uns Menschen gekommen wäre. Aber Gott ist Liebe – und deswegen wählt er einen anderen Weg. **Wegen dieser Liebe zu uns gehört Gott unsere Anbetung.** Er hat diesen anderen Weg tatsächlich bis zur bitteren Konsequenz durchgezogen.

Wir sind gemeint! In der Weihnachtsgeschichte begegnen wir verschiedensten Menschen, die direkt zu Jesus in der Krippe geführt werden. Ihre Auswahl als Hirten und Sterndeuter in all ihrer Unterschiedlichkeit scheint uns zuzurufen: „Alle Menschen sind herzlichst eingeladen, zu Jesus zu kommen und dem überragend großen Gott zu begegnen, der sich selbst so klein machte, um nah bei den Menschen zu sein.“ Und mit „allen Menschen“ bist auch du und bin auch ich gemeint. Für dich und mich wurde der allmächtige Gott Mensch. Dir und mir möchte er ein „anfassbares“ Gegenüber sein. In seiner großen Liebe möchte er eine Beziehung zu uns pflegen. Die Frage ist: Lassen wir diese Beziehung zu? Dann wird Weihnachten zu einem Fest der Anbetung.

(Jonny Zimmerman, Gemeindemagazin der Brüdergemeinde in Krefeld)

DEZEMBER

So.	04.12.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
So	11.12.	10:000	Gottesdienst Waffelecken in der Cafeteria
Mi.	14.12.	19:30	Gebetsabend per ZOOM
So.	18.12.	10:00	Gottesdienst
Sa.	24.12.	16:00	Hl. Abend Gottesdienst
Sa.	31.12.	18:00	Silvesterparty im CZN

Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,3



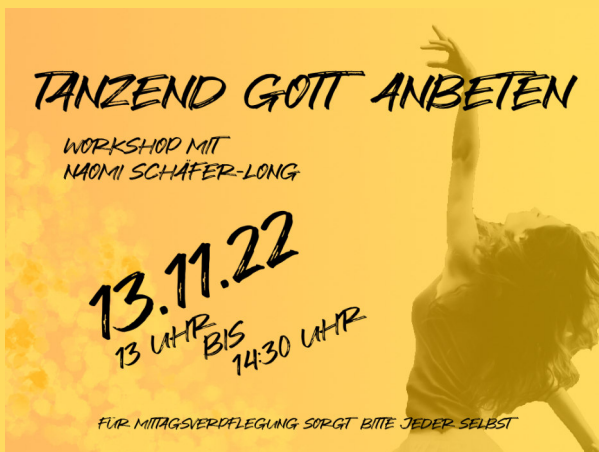
JANUAR

So.	01.01.	16:00	Neujahrsgottesdienst
Mi.	04.01.	19:30	Gebetsabend
Do.	05.01.	19:30	Gebetsabend
So.	08.01.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Mi.	11.01.	19:30	Gebetsabend Gemeindenetzwerk
So.	15.01.	10:00	Gottesdienst
So.	22.01.	10:00	Gottesdienst
So.	29.01.	10:00	Gottesdienst

Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht.
1. Mose 16,13

Am Sonntag, den
13. November, fand im CZN
von 13.00 Uhr bis 14.30
Uhr ein Workshop:
„Tanzend Gott anbeten“,
statt.



Zum Aufwärmen wurden zwei israelische Tänze getanzt. Anschließend lernten die Teilnehmer/innen vier ganz einfache Bewegungen, die in das Lob zu Gott hineinführen. Diese Bewegungen wurden von der „Sacred Dance Ministry“ in England zusammen gestellt. Zwei Lobpreislieder drückten wir in Bewegung aus und die Teilnehmer/innen merkten, dass durch Bewegung, die Worte der Lobpreislieder wirklich verinnerlicht werden. Gott gab der Gruppe den Eindruck, dass wir vor Ihm öfter knien sollten. Das griechische Wort für Anbetung bedeutet auch Niederbeugen. Es ist gut, wenn wir uns vor dem heiligen Gott niederbeugen.

Gott zu loben, mit Tanz und Bewegung macht den Lobpreis sichtbar und nicht nur hörbar. Zum letzten Lobpreislied haben wir uns mit Flaggen bewegt und im Gebet und in Bewegung die Gemeinde gesegnet. Weitere Termine werden für das „Neue Jahr“ geplant.





Samstag, 17.12.2022

15:00 Uhr

Christus Zentrum Neuwied

Anmeldung bei: Susanne Schaufelberger

Mobil: 0151-222-68916

Schuhe mit glatten Sohlen sind von Vorteil—aber kein Muss!

Gäste sind herzlich willkommen!

2023

SILVESTER PARTY

- IM  CHRISTUS ZENTRUM NEUWIED

- AB 18 UHR

ANMELDUNG:

- LISTE AM INFOBRETT
(VORM SEGENSZIMMER)

- LOBPREIS UND GEBET

- ESSEN UND
GEMEINSCHAFT

- SPIEL UND SPASS





HEILIGABEND
GOTTESDIENST

16:00 Uhr

CHRISTUS ZENTUM
NEUWIED





**Wir
suchen
Verstärkung!**



Du willst den besten Platz im Saal?
Du willst den gemütlichsten Stuhl?
Du hast Spaß an Musik?
Du möchtest den Gottesdienst aktiv
mitgestalten?

Komm ins Technikteam!

Möglichkeiten zum Reinschnuppern:
freitags ab 18:30 Uhr
sonntags ab 9:00 Uhr
melde dich bei Stefan



ARBEITSBEREICHE + DIENSTE IM CZN

Bereiche

Gemeindeleitung / -rat
Haushalt + Kaffeedienst
Abendmahlsvorbereitung
Gebetstreffen
Hausinstandsetzung
Kasse / Verwaltung
Öffentlichkeitsarbeit
Gemeindebrief
Technik / Musik / Beschallung
Dekoration / Blumendienst
Frauenarbeit
Seelsorge
Segenszimmer
Kinderstunde
Welcome Team
Lobpreis
Putzdienst

Ansprechpartner/in

Iris Janzen, Torsten Cattepoel
Kerstin Awan
Alexander Christ
Ute Busch
Arno Janzen
Petra Mertgen
Gemeindeleitung
Gemeindeleitung, Detlef Reusch
Stefan Ginsheimer
Tine Cattepoel
Frauke Rödel, Petra Mertgen
Iris Janzen
Dirk und Marion Packmohr
Stefan Ginsheimer
Heike Reusch
Torsten Cattepoel
Susanne Schaufelberger

Du
bist ein Gott,
der mich
sieht.

Genesis 16,13



Christus Zentrum Neuwied
Bund Freikirchlicher
Pfingstgemeinden KdÖR (BFP)
Kurtrierer Str. 25,
56567 Neuwied-Irlich
☎ 02631-74258

ERWIN W. FRITSE
2008

NEUE BEITRÄGE BIS ZUM
15. DEZEMBER EINREICHEN!